



Editorial

Mitteilung des Vorstands

Liliput-Preis

Silhouette

Deutscher Preis für Synchron

Interview mit Tinkerbell

Kabel1

Rettungspaket für Premiere

ProSiebenSat.1

Warner Deutschland

Dr. House

Die erfolgreichsten Filme

**Nachtrag zum Schauspielerei-
Streik in den USA**

Urlaubsmitteilung

Aus dem Off

Kämpferisches...

nach dem Besinnlichen zum Jahresende?

Nein, man muss nicht zwingend härtere Töne anschlagen, um klarzumachen, dass man in keiner Weise gewillt ist, einen Weg aufzugeben, der Schauspielern, Autoren und Regisseuren zu dem verhelfen soll, was ihnen zusteht! Aber man muss sich Gehör verschaffen! Sei es für eine soziale Absicherung oder eine angemessene Beteiligung an der Verwertung einer Leistung. Und wenn es darum geht, müsste man dann nicht, rein theoretisch, auch die Mitarbeiter der Medien-Konzerne mit vertreten...?

Der IVS kann nicht allen zu mehr Gerechtigkeit verhelfen, aber er wird sicher nicht müde werden, Gerechtigkeit und Fairness anzumahnen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Rechtsanwälte der BVDS-SP-Mitglieder versuchen, dem IVS die Prozesskostenhilfe vor Gericht abzuspochen. Aus der Sicht eines Juristen sicher ein geschickter Schachzug, um den Prozess für seinen Mandanten zu gewinnen. Wäre es aber nicht besser, vor Gericht um die Sache zu streiten, anstatt einen Weg zu beschreiten, der zum Ziel hat, den Prozessgegner vor der Auseinandersetzung am Thema über das Geld auszubluten?



Zum Titel:

Hier ist sie also nun, die erste Ausgabe der „Unsyncbar“. Nach unzähligen Vorschlägen, die postsäckeweise im Büro ankamen, haben wir unter Mühen einen Namen auserkoren, der uns in der Redaktion am besten gefallen hat. Ob er nun jedem gefällt, das sei dahingestellt, aber die „Unsyncbar“ ist auch nicht angetreten, allen gleich gut zu gefallen.

Sie bietet ein breites Spektrum an Themen, die mit unserem Beruf zu tun haben, und will auch versuchen aufzuzeigen, dass eben nicht alles, was von Menschen gemacht wird, unfehlbar ist, und dass nicht jedes Konstrukt, nicht jeder Vertrag beiden Seiten den Respekt zuteilwerden lässt, der selbstverständlich sein sollte.

Nicolas Alexander Böll

PS. Bei unserem Titelbild mussten wir zum Grafikprogramm greifen, da es von Disney keine Freigabe für ein original Tinkerbell-Foto gab.

Der IVS erweitert den Service für seine Mitglieder

Ab sofort können IVS - Mitglieder einmal pro Kalenderjahr, kostenfrei, eine aktualisierte PDF - Liste ihrer Synchron-Rollen von Arne Kaul bekommen.

Die Bestellung dieser Liste erfolgt über das Büro des IVS am Hohenzollerndamm 152.

Die Telefonnummer dort dürfte bekannt sein, falls aber gerade nicht zur Hand,

030-54 78 59 48. Aufgrund der in den nächsten Jahren erfolgenden Umstellungen der GVL auf eine nutzungsbezogene Auswertung, wird diese Liste jedem Kollegen ein willkommenes Kontrollinstrument sein.

Anhand einer aktuellen Kaul-Liste wird es jedem möglich sein festzustellen, ob auch alle Filme/Rollen bei der GVL erfasst sind. Die GVL plant zu diesen Veränderungen einen Informationsabend. Sobald der Redaktion Ort und Datum der Veranstaltung vorliegen, werden wir in einer der nächsten Ausgaben der "Unsyncbar" darüber informieren. Somit nähern wir uns Schritt für Schritt endlich einer befriedigenden Antwort auf die Frage: "Wird denn auch die 27ste Wiederholung vergütet?" In Zukunft - Ja!

Einzelheiten aus der Sitzung des Beirates der GVL erfahren Mitglieder im geschlossenen Forumsbereich des IVS unter dem Stichwort GVL.

Ein weiteres Thema:

Am 25. April 2009 von 11:00 bis 16:00 Uhr findet die nächste Vollversammlung des IVS e.V. statt. Voraussichtlich wieder in den Räumen der HFF Konrad Wolf, in Babelsberg. Tagesordnung und Ort entnehmen bitte der schriftlichen Einladung.

Mit Grüßen
Peter Reinhardt

Ein kleiner Preis für eine große Leistung

Alle Welt wartet jedes Jahr mit Spannung auf die Verleihung der Oscars. Und das, was der Oscar für den Film an sich ist, sind vorher schon mal fürs Fernsehen die Golden Globes. Anschließend gilt es, die Goldenen und Silbernen Bären auf der Berlinale in Berlin zu verteilen, die entsprechenden Palmen erhält man in Cannes und die metallfarbenen Löwen gibt es schließlich in Venedig zu gewinnen. Das dürften im Prinzip die bekanntesten und damit wohl auch begehrtesten Auszeichnungen im Film- und Fernsehgeschäft sein. In Deutschland hat aber auch die Synchronbranche jedes Jahr etwas zu vergeben: Mit dem Deutschen Preis für Synchron möchten die Veranstalter die Leistungen in dieser Branche gebührend würdigen. Doch was viele gar nicht wissen: Es gibt diesbezüglich eine weitere Auszeichnung für herausragende Filmsynchronisation und Untertitelung eines fremdsprachigen Films: den Liliput-Preis.

2008 wurde dieser Preis, der, nebenbei, undotiert ist, bereits zum 12. Mal verliehen, die Verleihung selbst wird vom *Verband der deutschen Filmkritik*, dem *Bundesverband kommunale Filmarbeit* sowie dem *Forum Film & TV der Frankfurter Buchmesse* veranstaltet, Schirmherr des Liliput-Preises ist

kein Geringerer als Christian Brückner, die Jury des 12. Liliput-Preises bildeten Ursula von Keitz und Andrea Dittgen (beide vom *Verband der deutschen Filmkritik*) zusammen mit Eckhard Schleifer (*Bundesverband kommunale Filmarbeit*). Ziel der Auszeichnung ist es zum einen, die Qualität der Synchron-

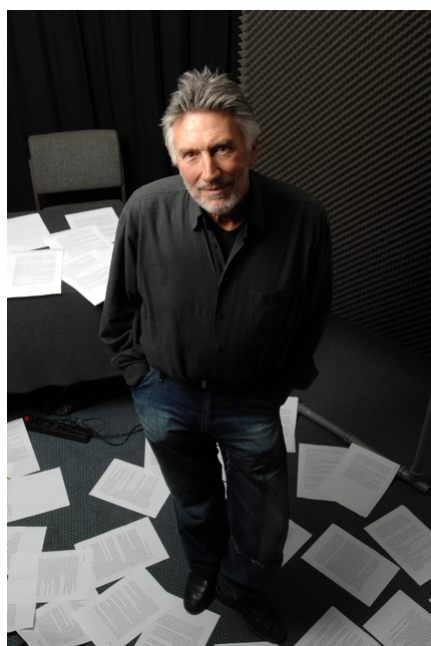


Foto: Uwe Tölle

fassungen der in deutschen Kinos gezeigten fremdsprachigen Filme zu verbessern, und zum anderen, den Anteil untertitelter Originalfassun-

gen im Kino zu erhöhen. Um die Bedeutung des Preises gleichermaßen für die Kino- und die Literaturbranche zu betonen, fand die Veranstaltung im vergangenen Jahr am 17. Oktober auf der Frankfurter Buchmesse statt.

And the winner 2008 was ...

Persepolis (Synchronisation), **Mein Bruder ist ein Einzelkind** (Synchronisation) und **No Country for Old Men** (Untertitelung)

Die Regisseurin Marjane Satrapi erzählt in ihrem Film **Persepolis** „eine wahre Geschichte, ihre eigene, die zuvor bereits in mehreren Comic-Bänden erschienen ist. Die 1969 im Iran geborene Frau erlebte als Kind die iranische Revolution und den Sturz des Schahs mit, aber auch die Repressalien, die danach kamen. Sie ... lebte eine Weile in Wien, kehrte irgendwann voller Enttäuschung und Heimweh zurück, musste feststellen, dass sich die politische Situation nicht geändert hatte, und lebt heute in Frankreich, wo sie mit dem Franzosen Vincent Patronnaud aus ihrer Lebensgeschichte einen der ungewöhnlichsten langen Animationsfilme der Filmgeschichte machte“. Nachzulesen in der Begründung der Jury.



Und dort weiter: „Prokino, der deutsche Verleih, hat für die Hauptrolle bewusst Jasmin Tabatabai gewählt, eine deutsche Schauspielerin, die im Iran geboren wurde und Ähnliches erlebt hat wie die Hauptfigur des Films, und die die Comics von Marjane Satrapi gut kennt. ... Nadja Tiller als selbstbewusste Großmutter hat eine gewisse Härte in ihrer relativ dunklen, leicht kratzigen Stimme, die sehr gut zu dem Charakter passt, während Marcus Off als Marjanes Vater einen typischen Softie mit eher weicher Stimme verkörpert, dem man sofort abnimmt, warum er sich nicht gegen den Schah auflehnt. Marjanes Mutter dagegen, von Eva Kryll gesprochen, ist als neutraler Part

angelehnt, auch stimmlich. (Im Original spricht übrigens Catherine Deneuve die Mutter – d. A.) *Den aus Exil und Gefängnis heimgekehrten Onkel von Marjane spricht Hanns Zischler mit der hellen, schnellen und abgeklärten Stimme eines Märchenonkels, als wolle er damit die grausamen Dinge abmildern, die er erzählt und die Marjane als Familiengeschichte bewahren soll. Die Sorgfalt bei der Stimmenauswahl setzt sich bis in die Nebenrollen fort. Die deutsche Übersetzung, an die Comics angelehnt, ist nahezu wortgetreu und auch die fremdsprachigen Akzente sind bei der deutschen Fassung geblieben. All das zusammen sorgt für eine wirklich außergewöhnliche Synchronisation.*“ Jasmin Tabatabai erhielt bekanntermaßen für diese Arbeit im vergangenen Jahr den Deutschen Preis für Synchron in der Kategorie „Herausragende weibliche Synchronarbeit“, synchronisiert wurde **Persepolis** bei der Berliner Synchron AG, was man unter der Überschrift „Berliner Synchron AG erhält Liliput-Preis“ vor allem auf Internetseiten wie wallstreet-online.de, handelsblatt.com, aktienmarkt.net, moneyspecial.de, finanztreff.de usw. erfährt. Für die Synchronbearbeitung zeichnete übrigens Christoph Cierpka verantwortlich.

In **Mein Bruder ist ein Einzelkind**, einer italienisch-französische Koproduktion, erzählt der Regisseur Daniele Luchetti anhand zweier Brüder von den politischen und gesellschaftlichen Zerwürfnissen und tiefen Gräben, die Italien ab den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts durchziehen und die bis heute ihre Spuren in dem Land hinterlassen haben. *„Vom Titel über die Auswahl der Sprecher, das Sprachniveau, die Lippensynchronität, die Übersetzung, die Geräusche und die Musik bis hin zur Mischung ist hier sehr sorgfältig gearbeitet worden, haben sich Verleih und Synchronfirma sehr große Mühe gegeben“*, begründete die Jury ihre Entscheidung. *„Zwar ist die Stimme des kleinen Accio im Original nasal; zwar fügt die deutsche Fassung schon mal einen kurzen Dialog hinzu oder lässt einen weg; zwar wird der Name der Schauspielerin Marisa Allasio in der deutschen Fassung in Marisa Allasco verändert; zwar findet sich der eine oder andere Übersetzungsfehler (im Original gibt es im ‚Volk‘ auch einen ‚Haufen Arschlöcher‘, in der deutschen Fassung besteht es aus ‚lauter Arschlöchern‘). Aber das sind alles Kleinigkeiten, die die höchst respektable Leistung von Verleih und Synchronfirma nicht schmälern.“* Die Synchronisation lag in den Händen von Neue Tonfilm in

München, die Synchronbearbeitung übernahm Holger Schwiers, der an der Seite von Michael Hermes (Neue Tonfilm) und Michael Isele (Filmverleih Kool Filmdistribution) in Frankfurt laut kino-zeit.de persönlich den Preis in Empfang genommen hat.

In dem amerikanischen Film **No Country for Old Men** (Untertitelung: Titra Film, Wien, Übersetzung: Andrea Wilhelm) wird relativ wenig gesprochen. *„Da die Tonspur des Films ohne score auskommt, wird der Zuschauer umso mehr für die Geräusche und die wenigen Dialoge sensibilisiert“*, meinten die Juroren. *„Die Dialoggestaltung selbst ist geprägt durch die kurzen, abgehackten Sätze der Sheriffs, das langsame Sprechtempo des Killers und die manchmal sehr langen Pausen zwischen den Sätzen. Für die Ton-Dramaturgie des Films bedeutet dies, dass jede Dialogzeile damit großes Gewicht bekommt.“* Eine Herausforderung für die deutsche Übersetzung und Untertitelung sei es gewesen, *„neben der reinen Sinnebene das Lakonische der Figurenrede zu treffen. ... Die Dialogwiedergabe ist vollständig, sie hält sich über weite Strecken wörtlich an das amerikanische Englisch des Originals und erfüllt damit in vollem Umfang ihre Funktion, Zuschauern, die die dialektalen Sprachfärbungen der Figuren schwer verstehen können, aber dennoch die Authentizität der originalen Intonation schätzen, die Details des Dialogs zu vermitteln.“*

Wie gesagt, dieser Preis wurde nun schon zum 12. Mal und damit schon seit 1997 vergeben. 2007 erhielten ihn die Filme **The New World** (Synchronisation: Interopa, Synchronbearbeitung: Sven Hasper) und **The Science of Sleep – Anleitung zum Träumen** (Synchronisation: FFS, Synchronbearbeitung: Matthias von Stegmann), ein Jahr zuvor das britisch-amerikanische Filmdrama in Versform **Yes** (Synchronisation: Neue Tonfilm, Synchronbearbeitung: Matthias von Stegmann). Drei nicht gerade unbedeutende Filme und drei hervorragende Synchronisationen, zum Teil mit Untertiteln, die es wahrlich verdient hatten, auch in der Öffentlichkeit gewürdigt zu werden. Sei es dem Liliput-Preis deshalb vergönnt, in Zukunft (noch) mehr an Beachtung, vor allem aber an Kenntnis – auch innerhalb der Synchronbranche – zu finden.

Jörg Hartung

Die Silhouette 2009



Der Synchron - Zuhörerpreis "Die Silhouette" feiert in diesem Jahr sein erstes kleines Jubiläum. Der unabhängige Publikumspreis des deutschen Synchron - Forums, der Synchronschaffende in 18 Kategorien auszeichnet, wird 2009 zum fünften Mal verliehen. Die Nominierungsrunde und die Vorauswahl sind bereits abgeschlossen. Bis zum 16. März können interessierte Zuhörer und Fans noch für die in die Endrunde gewählten Kandidaten abstimmen. Erste Auswertungen vertragen den Initiatorinnen bereits klare Favoriten in einzelnen Kategorien, während sich an anderer Stelle ein Kopf-an-Kopf Rennen abzuzeichnen scheint. Die Gewinner werden nach Beendigung der Wahl kontaktiert und erhalten ihre Auszeichnungen im April. Ein ausführlicher Bericht zur Silhouette 2009 folgt in einer der kommenden Ausgaben der Unsyncbar. Weitere Informationen auf <http://www.die-silhouette.de>.

Helen Krüger

Branchenauszeichnung III / Presseinformation

„Der Oscar für die Ohren“

Am 10. Februar veröffentlichte die auerswald concept gmbh folgende Pressemitteilung:

„Am 2. April 2009 wird der DEUTSCHE PREIS FÜR SYNCHRON 2009 in Berlin vergeben. Im Rampenlicht stehen dann die, die sonst eher im Dunkel wirken: Synchronspezialisten, die der internationalen Filmwelt im deutschen Sprachraum Gehör verleihen. Beim jährlichen Branchenhilighlight werden Preise in sieben Kategorien verliehen und in diesem Jahr drei Ehrenpreise der Jury.

61 Kino- und Fernsehfilme sowie Serien reichten Synchronproduzenten, Filmverleiher und TV-Sender aus ganz Deutschland ein.

Beim Gala-Empfang, dem Spitzentreffen der Synchronelite, sorgen die Stimmen von Liv Tyler, Jean-Paul Belmondo, Drew Barrymore oder James Bond und von vielen anderen für ein „akustisches Hollywood“.

Im Mittelpunkt stehen folgende **NOMINIERTE UND SPEZIALISTEN**, ausgewählt von der fünfköpfigen Fachjury, die aus folgenden KollegInnen besteht: Hans Werner Bussinger (Juryvorsitz), Nana Spier-Schwarz, Stefan Ludwig, Dr. Harald B. Wolff und Klaus Sonnenschein.



1. KATEGORIE für „herausragende weibliche Synchronarbeit“

Nominiert sind:

Sabine Arnhold für ihre Synchronarbeit in „Die Unbekannte“ als die Stimme von Kseniya Rappoport,

Ulrike Johannson ist nominiert für ihre Arbeit als Synchronstimme der Hauptdarstellerin Marijke Pinoy in dem vielfach ausgezeichneten Kinofilm „Ben X“.

Luise Helm ist nominiert für die Synchronisation der Hauptdarstellerin „Poppy“, gespielt von Sally Hawkins im Film „HAPPY-GO-LUCKY“.

2. KATEGORIE für „herausragende männliche Synchronarbeit“

Nominiert sind:

Hannes Maurer im Kinohilighlight „Gomorrha“ als die Stimme von Ciro Petrone.

David Nathan als Stimme von Tim Roth in „Jugend ohne Jugend“.

Olaf Reichmann für seine Arbeit in „Schmetterling und Taucherglocke“ als Stimme von Mathieu Amalric.

3. KATEGORIE: Jede Synchronisation basiert auf einem „herausragenden“

Dialogbuch:

Herausragend bewertete die Jury die Dialogbü-

cher von „Ich habe den englischen König bedient“ – eine Arbeit von **Horst Geisler**, „HAPPY-GO-LUCKY“ – das Dialogbuch von **David Nathan** und von „Schmetterling und Taucherglocke“ – **Beate Klöckner**.

4. KATEGORIE: „herausragende Synchronregie“

Den „richtigen Ton“ fanden hier:

Christoph Cierpka für die Regie von „Gomorra“.

Beate Klöckner für die Regie von „Schmetterling und Taucherglocke“ und

Jürgen Neu für „Tödliche Entscheidung“.

5. KATEGORIE: „herausragende Nachwuchsleistung“ - der/die Preisträger/in wird am Abend bekannt gegeben.

6. KATEGORIE: „herausragende TV-Serie“ : die Jury nominierte die Serien

„**Kommissarin Lund – Das Verbrechen**“/ skandinavisches Krimi-Highlight des ZDF, Synchro: Bavaria,

„**Standoff**“/18-tlg. Krimi-Serie aus den USA/VOX, Synchro: FFS und

„**EXTRAS**“/britische Comedy-Serie von Comedy Central, Synchro: Berliner Synchron.

7. KATEGORIE: Als „herausragend synchronisierter Animationsfilm“ wurden ausgewählt:

„**Die Drachenjäger**“ von Universum Film, Synchro: Interopa,

die Kultserie „**SpongeBob Schwammkopf**“ von NICK/MTV, Synchro: Deutsche Synchron Filmgesellschaft und

„**Ricky Sprocket Showbiz Boy**“ von NICK/MTV, Synchro: Berliner Synchron.

Der Ehrenpreis der Jury für das „herausragende Gesamtschaffen“, als Auszeichnung für besondere Leistungen im Synchronschaffen, wird am Abend vergeben.“

TERMIN: Preisverleihung am 2. April im KOSMOS, ehem. Filmtheater Kosmos in Berlin

Mehr Infos unter:

www.deutscher-preis-fuer-synchron.de

Interview

Interview mit Gaby Pietermann

- Die deutsche Stimme von Tinkerbell -

Gaby Pietermann hat vergangenes Jahr im Juni das Telefon-Casting für den Tinkerbell-Film (Titel) „gewonnen“. (vgl. IVS Newsletter Juni 2008)

Und das, obwohl in der Online-Abstimmung die Mehrzahl für eine andere Bewerberin gestimmt hatte.

Wir haben Gaby Pietermann ein paar Fragen dazu gestellt.

Unsyncbar: Was war dein erster Gedanke, als du von dem Telefon-Casting für einen Walt-Disney-Film von solch einem Format – und dann auch noch für die Hauptrolle – gehört hast?

Gaby Pietermann: Ich habe von dem Casting im Synchronikerforum (das ist ein geschlossenes Forum von Münchner SynchronkollegInnen, Anm. Redaktion) erfahren und erst mal ungläubig den Kopf geschüttelt. Dann habe ich mir die Homepage mit dem Castingaufruf angesehen ... Ich hab' mich fürchterlich aufgeregt und war stinksauer, dass man als professioneller Synchronschauspieler mit Laien um einen Job kämpfen muss.

Unsyncbar: Wie war das genaue Prozedere?

G. P. Ich habe den Text auf das Band gesprochen, genau wie 2000 andere Mädchen, dann wurden etwa 12 Mädels zu Probeaufnahmen ins Studio eingeladen und davon wurden die 5 Besten zum Voting ins Internet gestellt.

Ich hatte die wenigsten Stimmen. Das lag daran, dass die anderen Bewerberinnen auf Internetforen riesige Werbeaktionen für sich gestartet haben und ich habe es einfach nur meinen Eltern erzählt. Um eben solchen Aktionen

vorbeugen zu können, hat Disney Folgendes schon vorab unter das Voting geschrieben: (Zitat) „Wichtiger Hinweis: Die beste Platzierung im Voting stellt nicht automatisch einen Anspruch auf den Vertrag der Synchronsprecherin dar. Walt Disney Company (Germany) GmbH wird unter



den bestbewerteten Kandidatinnen die Stimme von Tinkerbell auswählen und anschließend informieren.“

(siehe: http://www.sat1.de/filme_serien/familienkino/promotion/tinkerbell/voting/)

Die „Jury“ bestand aus der Regisseurin Marina Köhler und Disney.

Unsyncbar: Waren außer dir noch andere „Professionelle“ in der Endausscheidung?

G. P. Unter den letzten 12 waren außerdem: Barbie Schiller und Andrea Wick (Farina Brock wäre auch dabei gewesen, war allerdings verhindert.) Unter die letzten 5 haben es dann Andrea und ich geschafft.

Unsyncbar: Wird es weitere Filme von/mit Tinkerbell geben?

G. P. Es sind noch 3 weitere Tinkerbell-Filme geplant. Wir haben schon den Trailer für den nächsten Film gemacht.

Unsyncbar: Was machst du sonst so? Bist du hauptsächlich Synchronschauspielerin oder spielst du Theater oder drehst du?

G. P. Zurzeit bin ich hauptberuflich Synchronschauspielerin, aber Aktionen à la Tinkerbell oder Michael „Schumi“ Schumacher in „Cars“ und das ganze verfluchte Dumping zwingen, glaube ich, die meisten Synchronsprecher, sich noch einen Zweitjob zu suchen ...

Unsyncbar: Würdest du wieder an (so) einem Telefon-Casting teilnehmen?

G. P. Wenn das die einzige Möglichkeit ist, in einem tollen Film eine Hauptrolle zu bekommen, dann muss ich die Frage leider bejahen. Ich würde allerdings nie unter meiner Gage arbeiten!

Unsyncbar: Hattest du Kontakt zu den anderen Bewerberinnen oder war das ein ganz normaler Job?

G. P. Ich habe die anderen Mädels nur einmal bei den Probeaufnahmen im Studio getroffen. Nachdem ich „gewonnen“ hatte, war es ein ganz normaler Job.

Unsyncbar: War Sat.1 als Mitinitiator des Castings präsent?

G. P. Sat.1 hat auf seiner Homepage Werbung für das Casting gemacht, aber bei den Probeaufnahmen und den Interviews war eigentlich nur Disney vertreten.

Unsyncbar: Wir danken dir für das Gespräch!

Deutsche TV-Sender I



Echt Kabel eins

Der Sender mit den besten Filmen aller Zeiten hat die Vorgaben für das Jahr 2009 bekannt gegeben: neue US-Serien in deutscher Erstaussstrahlung, Eigenproduktionen aus dem Bereich Doku-tainment und Dokumentation sowie hochwertiges Hollywood-Kino. Damit dürfte Jürgen Hörner, seit dem 1. Januar 2009 neuer Geschäftsführer bei Kabel eins, die Weichen, na zumindest ein bisschen, neu gestellt haben: *„Kabel eins hat 2008 mehrfach Rekorde erzielt, zweimal die 6 Prozent-Marke geknackt, das beste Quartal und das beste Halbjahr seit Senderstart erreicht. Auch in der kommenden TV-Saison wollen wir mit unserer Verlässlichkeit, einem klaren Qualitätsversprechen und einem attraktiven, modernen Programmangebot diesen Erfolgskurs fortsetzen.“*

Ab Herbst kommt die seit Oktober 2008 in den USA sehr erfolgreich ausgestrahlte Crime-Serie *Eleventh Hour* erstmals ins deutsche Fernsehen. In der von Jerry Bruckheimer produzierten Top-Serie geht es um kriminelle Machenschaften im Namen der Wissenschaft, um Verbrechen gegen die Menschlichkeit und um jemanden, der diesem Unrecht den Kampf ansagt. Des Weiteren geht bei Kabel eins die Anwaltsserie *Justice: Nicht schuldig!* auf Sendung, auf neue Folgen von *Without A Trace – Spurlos verschwunden*, *Ghost Whisperer* und *Medium* können sich die Fans ebenfalls freuen, und ab Ende Februar werden in deutscher Erstaufführung in *Cold Case – Kein Opfer ist je vergessen* wieder brandneue Fälle gelöst.

Mit sieben Spielfilmplätzen in der Prime Time will Kabel eins auch 2009 der Kinosender Nummer eins im deutschen Free-TV bleiben. Um dieses Ziel zu erreichen, werden so starlastige und preisgekrönte, wenn auch weitestgehend schon etwas angegraute Filme wie *Gangs of New York*, *Mystic River*, *Verlockende Falle*, *Das geheime Fenster*, *Sag kein Wort* und *The Others* ausgestrahlt.

Deutsche TV-Sender II

Rettungspaket für Premiere

Finanzkrise, Wirtschaftskrise – und jetzt auch noch die Medienkrise. Durch die angespannte Situation in der Weltwirtschaft bleiben die Werbekunden aus und reißen somit die Medienindustrie mit in den Strudel. So hat der große US-Medienkonzern News Corp. wegen milliardenschwerer Abschreibungen und des schwachen Werbemarktes laut FDT.de den größten Quartalsverlust in seiner 50-jährigen Firmengeschichte zu verbuchen. Der 77 Jahre alte Multi-Milliardär und Medienmogul Rupert Murdoch, dem News Corp. gehört, meinte, dass es unmöglich sei, sich für so einen drastischen Konjunkturerinbruch vollständig zu rüsten. „*Das dicke Ding, was uns umbringt, ist der Verlust der Auto-Werbung.*“ Er kündigte umgehend „*rigorose Einsparungen*“ und einen weiteren Jobabbau quer durch den Konzern an. So sollen in der Fernsehsparte Fox Television mehr als 800 Stellen gestrichen werden.

PREMIERE

Nun sollte man meinen, dass die Probleme in der US-amerikanischen

Medienbranche Deutschland nicht sonderlich tangieren. Mitnichten. Denn neben News Corp. mussten auch die Branchengiganten Walt [Disney](#) und [Time Warner](#) zum Jahresende 2008 einen spürbaren Gewinnrückgang hinnehmen (was übrigens nicht immer gleichzusetzen ist mit einem Verlust im Minusbereich). Und wenn man dann auch noch bedenkt, dass Murdoch immerhin rund ein Viertel der Anteile am angeschlagenen deutschen Pay-TV-Sender Premiere hält, dann werden plötzlich Meilen Entfernung nur noch zu wenigen Zentimetern.

Seit einiger Zeit steht Premiere tief in den roten Zahlen, aber so richtig in die Schiefelage ist der Pay-TV-Sender letztes Jahr geraten, als herauskam, dass man die Abo-Statistik des Senders manipuliert hatte und mit millionenschweren Sondereffekten die Bilanz des Bezahlsenders „aufgehübscht“ haben soll. In Anbetracht dessen dürfte da die Tatsache, dass Hacker es immer wieder schaffen, den Sicherheitscode der für den Empfang von Premiere notwendigen Decoder zu knacken, und diesen dann ins Internet zur „freien“ Verfügbarkeit stellen, nur marginal von Bedeutung sein.

Kredit, Kapitalerhöhung und Businessplan

Inzwischen haben ein Bankenkonsortium und News Corp. für Premiere ein Rettungspaket geschnürt, das vor allem aus dem Gewähren neuer Kredite in Höhe von 525 Millionen Euro und einem so genannten Businessplan besteht. Die Kredite sind allerdings an zwei Kapitalerhöhungen (die erste umfasst die Ausgabe von rund 10,2 Mio. neuen Aktien) gebunden, die zusätzlich rund 450 Millionen Euro in die Kassen von Premiere spülen sollen. Auch wenn Mark Williams, Vorstandsvorsitzender bei Premiere, davon ausgeht, dass selbst das Jahr 2009 noch einen „*signifikanten*“ Verlust bringen wird, so hat er sich dennoch zum Ziel gesetzt, dass der Sender 2011 wieder profitabel sein soll, sprich: mehr einnimmt als ausgibt. „*Die mit News Corp. und unserem Bankenkonsortium vereinbarte Finanzierungsstruktur ist die Voraussetzung für den Fortbestand von Premiere.*“

Das frische Geld will Williams ins Programmangebot, aber auch in kundenfreundliche Technologien, Marketing und Vertrieb stecken. Geplant sind neben neuen HDTV-Kanälen die Aktivierung eines Rückkanals für Festplatten-Receiver, mit dem es möglich wird, Video-on-Demand-Filme mit einem Knopfdruck auf der Fernbedienung mieten zu können. Des Weiteren soll eine klare und einfache Preisstruktur für mehr Kundenfreundlichkeit sorgen. So sollen alle Abonnenten künftig zuerst Zugang zu einem umfangreichen Angebot an Sendern bekommen und darauf aufbauend Premium-Angebote wie Filme oder Sport abonnieren können. Hauptziele des neuen Businessplans sind die Steigerung der Zahl der Abonnenten mit Langzeitverträgen und die Erhöhung des Umsatzes pro Kunde.

Um diese zu erreichen, hat man zumindest einen ersten Etappensieg zu verzeichnen: Im November 2008 hatte der DFL (also die Deutsche Fußball Liga) Premiere dazu ermächtigt, für weitere vier Jahre die Bundesliga-Spiele live zu übertragen. Und Fußball zieht bekanntermaßen Abonnenten an – kostet aber auch eine Stange Geld. Also ganz gut, dass Premiere noch mal in letzter Sekunde eine Finanzspritze erhalten hat. Anderenfalls hätte die Synchronbranche sicher einen nicht unerheblichen Kunden von ihrer Auftraggeber-Liste streichen müssen. Was wohl kaum bei den dort Beschäftigten zu Jubelausbrüchen geführt hätte.

Jörg Hartung

Deutsche TV-Sender III

Es geht weiter bei ProSiebenSat.1

Allen Hiobsbotschaften zum Trotz: Die Münchner ProSiebenSat.1 Group war auf Shoppingtour und hat den Lizenzvertrag mit CBS Paramount International Television verlängert. Damit sichert sich ProSiebenSat.1 auch für die kommenden Jahre den Zugriff auf quotenträchtige TV-Serien, Miniserien und TV-Movies. In der gut gefüllten Einkaufstüte befinden sich neben neuen Folgen aus den Serien *Navy CIS*, *Medium* und *Numb3rs* unter anderem auch die exklusiven Free-TV-Rechte für



den deutschsprachigen Raum in Europa an der Teenie-Serie *90210*, dem Spin-Off von *Beverly Hills 90210*, sowie der Mysteryserie *Harpers Island*, die sich ein wenig an *Scream* anlehnt und am 9. April in den USA Premiere feiert.

Nicht nur ProSiebenSat.1 ist zufrieden. Armando Nuñez, Jr. President von CBS Paramount International Television, zu diesem Deal: „Wir freuen uns außerordentlich, die langjährige Zusammenarbeit mit ProSiebenSat.1 fortzuführen. Die Senderfamilie hat unseren Top-Serien im deutschsprachigen Europa ein wundervolles Zuhause geboten und hat zudem geholfen, mit sehr beliebten Serien Marken zu kreieren.“ ProSiebenSat.1 hat mit fast allen großen Hollywood-Studios sowie zahlreichen Produzenten langfristige Verträge. So zählen neben Paramount auch Sony, Disney, Warner, MGM, Lucasfilm, Dreamworks, Constantin, Tobisfilm und Kinowelt zu den nicht gerade unwichtigen Geschäftspartnern.

„Quer-Einsteiger“

Gute Nachricht, schlechte Nachricht?

Mitte Januar verbreitete der Branchendienst *Kontakter* die Meldung, dass das Hollywood-Studio Warner Bros. offenbar beabsichtigt, ins deutsche Fernsehgeschäft einzusteigen.



Dafür hat man sich den früheren ProSieben-Manager Christian Asanger an Bord geholt. Asanger war bei ProSieben zuletzt Leiter des Ressorts „Show“. Da überrascht es kaum, dass er nun von München aus als Director Local TV-Productions für Warner Bros. Entertainment, der Warner-Dependance in Deutschland, Eigenformate im Unterhaltungsbereich entwickeln, produzieren und vor allem lizenzieren soll. Vorbild für dieses Engagement außerhalb der Grenzen Amerikas dürfte Warners Mitbewerber Sony gewesen sein, der mit der Firma Sony Pictures Film und Fernseh Produktions GmbH hier zu Lande längst aktiv ist und solche Formate wie *Ritas Welt*, *Angie* oder *Alles Atze* kreiert hat.

Ein Arzt für alle Fälle



Da kann man wirklich nicht meckern. Als Gott in legerer Kleidung hat er schon alles abgeräumt, was man so in letzter Zeit als Fernsehschauspieler abräumen konnte: Gewinner des Golden Globe 2006 als bester Hauptdarsteller einer Fernsehserie, 2007 dasselbe, 2005 und 2006 den Satellite Award als bester Darsteller in einer Serie, 2007 den Emmy als bester Darsteller, im selben Jahr den Teen Choice Award, 2005 und 2006 den Television Critics Association Award, den Screen Actors' Guild Award 2007 und 2009, den People's Choice Award 2009, ganz zu schweigen von den unzähligen Nominierungen. Die Rede ist von Hugh Laurie, vielen sicher besser bekannt unter seinem Seriennamen Dr. House. Im sechsten Serien-Jahr hat er es nun auch geschafft, endlich einen roten Teppich in Deutschland betreten zu dürfen (nachdem die Serie allerdings schon 2008 für ihre synchronisierte Fassung – für deren Synchronbearbeitung Dieter B. Gerlach für Buch und Regie bei der Firma Cine Entertainment Europe in Hamburg verantwortlich zeichnete – den Publikumspreis des DEUTSCHEN PREISES FÜR SYNCHRON verliehen bekam): Am 4. Februar wurden die Preisträgerinnen und Preisträger der diesjährigen 44. GOLDENEN KAMERA bekannt gegeben, und in der Kategorie der HÖRZU-Leserwahl gewann *Dr. House* als beste US-Serie.

Gratulation an RTL für diesen Einkauf: *Dr. House* ist mit bis zu 6,20 Millionen Zuschauern und einem Marktanteil der 14- bis 49-Jährigen von bis zu 35 Prozent die erfolgreichste US-Serie des Senders. Für keine andere Sendung im deutschen Fernsehen müssen Werbekunden so viel Geld auf den Tisch legen wie bei dem exzentrischen Arzt aus den USA: Ein Spot mit 30 Sekunden Länge schlägt hier mit 81.000 Euro* zu Buche.

* Quelle: Meedia.de, 2008

Das Jahr 2008 und seine Gewinner

Das alte Jahr ist noch gar nicht so richtig verdaut, da tauchen sie auch schon wieder überall auf: die unzähligen Top-Ten-Listen. Es verwundert also nicht, dass im Internet auch die diversesten Ranking-Charts der erfolgreichsten Filme des Jahres 2008 kursieren. Die einen Websites beziehen sich auf den amerikanischen Markt, die anderen auf den deutschen, die einen nehmen die Einnahmen, die anderen die Besucherzahlen zum Maßstab aller Dinge, die einen konzentrieren sich auf die Angaben aus den USA, die anderen nutzen vermeintliche Quellen der deutschen Filmverleihe, und einige, wenn auch nur wenige, versuchen sogar, eigene Berechnungen anzustellen. Wie auch immer: Egal, welche Liste man sich anschaut, sie gleicht wirklich keiner anderen – es sei denn, man hat vom anderen einfach nur abgeschrieben. Dennoch ist durchaus eine Tendenz zu erkennen und es kristallisieren sich ein paar Filme tatsächlich als die wohl erfolgreichsten Filme des Jahres 2008 heraus.

Die erfolgreichsten Filme in den USA

So darf in den USA wohl der Film *Batman – The Dark Knight* (Synchronisation: RC Production, Dialogbuch: Klaus Bickert, Synchronregie: Tobias Meister) in beiden Kategorien den 1. Platz für sich beanspruchen: Mit fast 1 Milliarde US-Dollar Einnahmen ist er in den USA nicht nur der ertragreichste Film 2008, bei 531 Millionen verkauften Eintrittskarten ist er dort auch der meistbesuchte Film des Jahres gewesen. Etwas weniger brachte *Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels* (Synchronisation: Berliner Synchron AG, Dialogbuch: Alexander Löwe, Synchronregie: Frank Schaff) ein. Hier klingelten bei 317 Mio. Besuchern „lediglich“ 786,6 Mio. Dollar in den Kinokassen.

Aus Sicht der Besucherzahlen wurde dieser Film allerdings noch durch *Iron Man* (Synchronisation: Berliner Synchron AG) getoppt. Bei immerhin 318 Mio. Kinogängern (diesbezüglich Platz 2), die *Iron Man* sehen wollten, nahm man „nur“ 581,9 Mio. Dollar ein, womit man, was jedenfalls die Einnahmen betrifft, noch hinter *Kung Fu Panda* und *Hancock* lag. *Kung Fu Panda* (Synchronisation: Berliner Synchron AG, Dialogbuch/Synchronregie: Tobias Meister) bescherte den Produzenten

631,9 Mio. Dollar (bei 215 Mio. Besuchern) Gewinn, **Hancock** (Synchronisation: FFS, Dialogbuch: Alexander Löwe, Synchronregie: Axel Malzacher) wurde mit 624,4 Mio. Dollar beglückt (bei immerhin 228 Mio. zahlenden Zuschauern, was diesbezüglich Platz 4 bedeutet).

Von den Einnahmen her folgen in der amerikanischen Top Ten die Musicalverfilmung **Mamma Mia!** (Synchronisation: Berliner Synchron AG, Dialogbuch/Synchronregie: Oliver Rohrbeck) mit 572,1 Mio. Dollar, **James Bond – Ein Quantum Trost** (Synchronisation: Interopa, Dialogbuch: Klaus Bickert, Synchronregie: Axel Malzacher) mit 534,5 Mio. Dollar und **Wall-E** (Synchronisation: FFS, Dialogbuch/Synchronregie: Timmo Niesner), der immer noch satte 507,3 Mio. Dollar einge spielt hat.

In der Liste der Einnahmekönige findet sich mit einem Gewinn von 415,5 Mio. Dollar auch noch der Film **Sex and the City** (Synchronisation: Interopa, Dialogbuch: Klaus Bickert, Synchronregie: Susanna Bonaséwicz); was die Zuschauerzahlen angeht, taucht in besagter 2008er-Liste mit 177 Mio. Besuchern auch schon der zurzeit noch in den Kinos laufende Zeichentrickfilm **Madagascar 2** (Synchronisation: Berliner Synchron AG, Dialogbuch/Synchronregie: Michael Nowka) auf – sicher ein Anwärter für einen der oberen Plätze für die Top Ten der erfolgreichsten Filme 2009.

Die erfolgreichsten Filme in Deutschland

Der Blick auf Deutschland lässt im Prinzip dieselben Filme im Rampenlicht erscheinen. Die Top-Ten-Listen gehen allerdings ausschließlich von den Besucherzahlen aus. Vermutlich ist es hier zu Lande nicht ganz so einfach wie in den USA, an die genauen Einspielsummen, sprich: Gewinne heranzukommen. Laut www.insidekino.de war jedenfalls in Deutschland mit 5,17 Mio. Besuchern der Film **Madagascar 2** der erfolgreichste fremdsprachige (und damit synchronisierte) Film 2008. Daniel Craig als **James Bond** wollten im letzten Jahr immerhin 4,7 Mio. Action-Fans durch die Luft fliegen sehen, bei **Mamma Mia!** trällerten fast 4,2 Mio. gut gelaunte Kinobesucher sämtliche ABBA-Songs mit. Auf den Plätzen folgen in dieser Reihenfolge: **Hancock**, **Unsere Erde**, **Wall-E**, **Kung Fu Panda**, **Indiana Jones 4**, **Batman – The Dark Knight** und **Sex and the City**. Mit **Die Welle** und **KeinOhrHasen** haben es auch zwei deutsche Filme in die ein oder andere veröffentlichte Rangliste geschafft. Die beste Startwoche hatte im

Jahr 2008 übrigens mit 1,79 Mio. Ticketkäufern der Kracher **James Bond**. Und auch der in der diesem Artikel zu Grunde liegenden Rangliste zuletzt aufgeführte Film soll nicht unerwähnt bleiben: Mit 101.496 Besuchern landete der deutsche Streifen **Die Entdeckung der Currywurst** im Jahr 2008 auf Platz 141. Na dann: Es lebe die vegetarische Ernährung!

Jörg Hartung

Sollten sich bei der Zuordnung der Synchronbearbeitung der einzelnen genannten Filme eventuell Fehler eingeschlichen habe, bitten wir vielmals um Entschuldigung und schnellstmögliche Kontaktaufnahme mit uns, damit wir diesen Fehler in der nächsten Unsyncbar korrigieren und richtigstellen können.

Amerikanische Verhältnisse

Nachtrag: Schauspielerstreik in den USA

2009 könnte womöglich das Jahr der US-amerikanischen Schauspieler werden. Wie im IVS-Newsletter vom Dezember 2008 ausführlich berichtet, lief am 30 Juni 2008 der bisherige Tarifvertrag der amerikanischen Film- und Fernseh-schauspieler, die in der Schauspielergewerkschaft **Screen Actors Guild** (SAG) organisiert sind, aus, ohne dass man sich mit den Film- und Fernsehproduzenten auf einen neuen geeinigt hatte. Nach zähen und ungewohnt öffentlich ausgetragenen Verhandlungen legten Letztere schließlich in letzter Minute einen Vertragsentwurf vor, der in vielen Punkten dem Vertrag ähnelte, der zuvor von den Drehbuchautoren und Regisseuren sowie der anderen Schauspielergewerkschaft, der **AFTRA**, in der Daily-Soap-Darsteller, Ansager, Radiomitarbeiter, aber auch einige Prime-Time-Darsteller sowie die meisten Beschäftigten von Kabelserien organisiert sind, akzeptiert wurde. Die SAG lehnte dieses Angebot bekannterweise ab, eine im September 2008 initiierte erste Urab-



stimmung für einen Streik fand bei den Schauspielern nicht genügend Interesse, Querelen innerhalb der Gewerkschaftsführung machten die Sache nicht leichter.

Um für die weiteren Verhandlungen mit den Produzenten dennoch ein starkes Druckmittel in der Hand zu haben, war nun für den 2. Januar 2009 eine erneute Urabstimmung geplant, die die SAG für einen Streik autorisieren sollte. Die Befragungsformulare sollten am 2. Januar verschickt und bis zum 23. Januar zurückgesandt werden. Man habe mit diesem Termin die am 11. Januar stattfindende Verleihung der Golden Globes nicht, wie im letzten Jahr durch den Streik der Drehbuchautoren geschehen, gefährden wollen. Zudem wollte man den Schauspielern über die Feiertage ersparen, schwerwiegende Entscheidungen treffen zu müssen. Und außerdem war auch noch eine Kampagne geplant, mit der die SAG ihre Mitglieder über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen und die strittigen Punkte sowie über die Gründe der Ablehnung des bisherigen Vertragsangebotes informieren wollte.

So weit, so gut. Doch nach viel Kritik und Unstimmigkeit auch innerhalb der SAG hatte sich die derzeitige, gerade erst gewählte Gewerkschaftsspitze letztendlich dazu entschieden, die Abstimmung über die Autorisierung eines Streiks kurzfristig auszusetzen. Man wollte noch einmal am 12. und 13. Januar zusammenkommen und versuchen, die Probleme anderweitig aus dem Weg zu räumen.

Doch am 26. Januar kam es dann so richtig dick:



Eine gemäßigte Mehrheit im Vorstand der SAG hatte den Hardliner Doug Allen, seines Zeichens Direktor und Chefunterhändler der SAG, ein-

fach gekündigt. Es mehrten sich sofort die Gerüchte, dass damit erst einmal ein Streik der US-Schauspieler vom Tisch sei. David White, der ehemalige SAG-Justiziar und kommissarische Nachfolger von Doug Allen, sprach sich schnell

dafür aus, die Meinungsverschiedenheiten in der Gewerkschaft als eine „Quelle der Stärke und Solidarität“ zu nutzen.

Die Tarifverhandlungen mit den Produzenten sollen nun (zum zweiten Mal) von einer so genannten „Task Force“ übernommen werden. Man glaubt, mit dieser Entscheidung endlich eine Einigung mit den Produzenten zu finden und einen Tarifvertrag abschließen zu können, der in etwa dem entsprechen würde, wie ihn die Drehbuchautoren Anfang letzten Jahres erstreikt hatten und bei dem es vor allem darum ging, bessere Konditionen insbesondere für die Online- und DVD-Verwertung herauszuschlagen. Die Produzenten beharren allerdings immer noch darauf, nicht mehr verhandeln zu wollen. Ihr Angebot vom 30. Juni 2008 sei definitiv ihr letztes Angebot. Sollte die SAG dieses nun aufgrund der derzeitigen Sachlage doch annehmen, dürfte das allerdings die Verhandlungsbasis für die nächsten Verhandlungen in drei Jahren erheblich schwächen.

Aber das scheint nun alles, man möchte fast meinen: wieder einmal in weiter Ferne zu liegen. Denn mittlerweile hat Alan Rosenberg, der Interims-Verhandlungsführer der SAG, Klage eingereicht, um auf diesem Weg zu erreichen, dass die Kündigung von Doug Allen als ungültig erklärt wird. Die SAG und die Produzenten verständigten sich darauf, die Kontaktaufnahme bis auf Weiteres auszusetzen. Fortsetzung folgt. Vermutlich.

Jörg Hartung

Urlaubsmitteilung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die meisten von Euch werden wissen, dass ich schwanger bin, die anderen wissen es spätestens jetzt. ;-) Im März erwarte ich mein zweites Kind und werde deshalb auch meine Redaktionstätigkeit



für einige Monate ruhen lassen. Das bedeutet, dass dies voraussichtlich bis zum Sommer „meine“ letzte „Unsyncbar“ ist.

Das tut mir natürlich in der Seele weh, aber ich freue mich schon riesig auf die ersten intensiven Monaten mit dem Baby (für all die neugierigen unter Euch: Es wird wahrscheinlich ein Junge!) und deswegen fällt mir der vorübergehende Abschied auch leicht(er). Ich bin gespannt darauf, was die kommenden Monate uns bringen mögen und werde auf jeden Fall mein anderes „Baby“ (die Unsyncbar) weiter im Auge behalten.

Bis dahin verbleibe ich mit den allerliebsten Grüßen und freue mich auf ein baldiges Wiedersehen oder –lesen mit Euch!

Eure Ilona Otto

Aus dem Off...

Heute schon hannovert?

„Jeder schließt von sich auf andere und vergisst, dass es auch anständige Menschen gibt.“ (Heinrich Zille)

Es ist gewiss nicht einfach, in unserer Branche kompromisslos, konsequent, edel (...sei der Mensch!) und gut zu agieren. Die Miete will bezahlt, der Urlaub finanziert und die Kinder sollen mit genügend Taschengeld versorgt sein. Andererseits: Ist bei uns tatsächlich alles ein bisschen anders als in vielen anderen Berufen? Sitzt nur uns das Hemd näher als die Hose, müssen nur wir sehen, wo wir bleiben?

In letzter Zeit macht sich – mehr als die überstrapazierte „Finanzkrise“ – eine Krise des gegenseitigen Vertrauens breit, unter den KollegInnen, unter den Synchronfirmen und natürlich auch im Verhältnis zwischen ihnen und uns.

Man könnte meinen, die Uneinigkeit des jeweiligen Kontrahenten sei erfreulich, weil es die eigene Sache stärkt. Dann könnten sich ja im Augenblick alle freuen? Merkwürdigerweise ist eher das Gegenteil der Fall: Die offene oder klammheimliche Häme über den (vermeintlich) desolaten Zustand des Anderen macht nicht mal denen Spaß, die es ja „schon immer gewusst haben“ bzw. es vermieden „mit der großen Herde zu laufen“. Denn im Ergebnis sind Misstrauen und die Suche nach dem eigenen Vorteil das Gegenteil von dem, was wir mal erreichen wollten und vielleicht immer noch wollen...

Es steht allen Beteiligten selbstverständlich frei, auf die eine oder andere Art zu „hannovern“ (siehe Newsletter 12/08). Dies ist ja ein freies Land – für freie BürgerInnen. Zum Beispiel sollen wir ja nur bei „GRÜN“ über die Kreuzung gehen. Es nicht zu tun, ist Teil unserer Freiheit. Es zu tun, aber auch.

Stefan Krause

Herausgeber

Interessenverband Synchronschauspieler e. V.
Hohenzollerndamm 152
14199 Berlin

Die Redaktion

Helen Krüger - Gastautorin
Jörg Hartung, Stefan Krause
Ilona Otto - Stellvertretende Chefredakteurin
Nicolas Alexander Böll - Chefredakteur

Öffentlichkeitsarbeit

IVS Presseabteilung
030 - 54 78 59 48
oder
via E-Mail unter: presse@ivs-ev.info